

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend



besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Gläsa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Reustadt, Schönau.

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich **3 Unterhaltungs-Blätter**, sowie das **Freitags- und Anzeiger-Bilderbuch**.

Abonnementsbestellungen, vierteljährlich 150 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatlich 50 Pf. (Zutr. 15 Pf.). — Insetionspreis: die **normale (1spaltige) Kopfzeile** oder deren Raum 15 Pfennige. — **Unter Einverständnis** pro Zeile 30 Pfennige. — **Kauf große Annoncen und Wiederholungen** Rabatt. — **Annoucen-Kannahme** für die nächste Nummer bis Freitag. — **Ausgabe jeden Wochentags** nachmittags. — **Annoucenbestellungen** von auswärts wolle man den Insetionsbetrag stets beifügen (kleinere Beträge in Briefmarken) je 8 Silben der gewöhnlichen Kopfzeile bilden eine Zeile und kosten 15 Pfennige.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung
Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses wird **Mittwoch, den 5. November d. J.** Vormittag halb 12 Uhr in dem Sitzungssaale der unterzeichneten königlichen Kreisaußschussverwaltung abgehalten werden.
Die Tagesordnung ist in der Handschrift des hiesigen Regierungsbüros abgeschrieben.

Bekanntmachung, das Adressbuch für das Jahr 1885 betr.
Das allgemeine Interesse, welches sich an die möglichste Vollständigkeit und Genauigkeit des Adressbuchs knüpft, giebt dem unterzeichneten Polizeiamt Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß alle die Rezipienten, welche im amtlichen Wege nicht erhoben werden können, deren Aufnahme aber wünschenswert erscheint, oder welche Berichtigungen zum Gegenstande haben, im Redaktionsbureau des Adressbuchs (Kassenhause, Poststraße 51, Barriere, im Mittelbau, Zimmer Nr. 11) abzugeben werden können.

Diese Erinnerung gilt insbesondere Allen, welche wegen Standesveränderung, Scheidung der Ehen, Wagnungsveränderung, Sprechstunden oder aus ähnlichen Gründen eine Berichtigung oder Abänderung im Adressbuche wünschen;
Sachen, welche ihre Wohnung in nächster Zeit verändern und denen die neue Wohnung bereits bekannt ist;
Inhabern von solchen Geschäften und Gewerben, welche irgend eine Abänderung erlitten oder demnächst zu erwarten haben, sowie von Geschäftslokalfaktoren, welche von der Wohnung getrennt sind.
Alle diese Rezipienten sind bis zum

12. November d. J. abzugeben, wenn solche Berichtigungen finden sollen.
Chemnitz, am 28. Oktober 1884.
Das Polizeiamt.
Scheidt.
Hör.

Öffentliche Instruktion.
Die zum Armenrecht zugelassenen Ehefrauen:
1. die Ehefrau des **Ernst Heinrich** geb. Thierfelder in Jahnsbach,
2. die Ehefrau des **August Wilhelm** geb. Schlegel in Bernsdorf,
vertreten durch:
zu 1. Rechtsanwält **Höfel** in Chemnitz,
zu 2. Rechtsanwält **H. Müller** ebenda,
klagen gegen ihre Ehemänner:
zu 1. den **Dandarbeiter Karl Hermann** genannt **Witz** aus Furth, zuletzt in Altendorf, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort,
zu 2. den **Wäurer Christian Friedrich** geb. aus Großröderwalle, zuletzt in Rändler, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort,
wegen bösslicher Verlassung, mit dem Antrag auf Zurückweisung zur Herstellung des ehelichen Lebens eventuell Ehescheidung, und laden die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Instanz des königlichen Landgerichts zu Chemnitz auf den 27. Januar 1885, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gebannten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der vom Gericht bewilligten öffentlichen Instruktion wird dieser Instruktion die Klagen bekannt gemacht.
Richter, Gerichtsdiener des königl. Landgerichts.
Der **Wassergehilfe Carl Paul** geboren den 10. November 1881 in Annaberg und zuletzt daselbst aufhältlich, wird beauftragt, als **Bevollmächtigter** in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des hiesigen Bezirks oder der Post zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erwidertem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.-G.-B.
Derfelbe wird auf den 4. Dezember 1884, Nachmittags 3 Uhr, vor die I. Strafkammer des königl. Landgerichts Chemnitz zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von der königlichen Anwaltschaft an Anwalt über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgefertigten Erklärungen verurteilt werden.
Chemnitz, den 27. Oktober 1884.
Königliche Staatsanwaltschaft.
Dr. Knaebel. Klinge.

tiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des hiesigen Bezirks oder der Post zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erwidertem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.-G.-B.
Derfelbe wird auf den 4. Dezember 1884, Nachmittags 3 Uhr, vor die I. Strafkammer des königl. Landgerichts Chemnitz zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von der königlichen Anwaltschaft an Anwalt über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgefertigten Erklärungen verurteilt werden.
Chemnitz, den 27. Oktober 1884.
Königliche Staatsanwaltschaft.
Dr. Knaebel. Klinge.

hat sich die unterm 10. September d. J. erlassene, die Dandarbeiter-Ehefrau Thierfelder Auguste Berthold aus Wollenburg betreffende öffentliche Vorladung Chemnitz, 28. Oktober 1884.
Die R. Staatsanwaltschaft.
Wiede.

Es wird ersucht, den derzeitigen nicht zu ermittelten gewesenen Aufenthalt des Dandarbeiters Gustav Adolf Fuchs, geboren am 27. April 1869 in Wilsau bei Jowitz, bis vor Kurzem in Chemnitz aufhältlich, herber mitzutheilen und den p. Fuchs im Vernehmungssaale hierher zu weisen.
Chemnitz, am 30. Oktober 1884.
Königliches Amtsgericht.
Beder.

Fabrik für Wäschanlagen — Kontor- und Laden-Einrichtungen * Dampfeschlerei **W. H. Kappert**, Zwickauerstr. * Küchen- und Wirtschaftsmöbel — Kuchermöbel — Schulbänke

Tageschronik.
5. November.
1219. Damiette erobert.
1495. Duns Sacke geb.
1757. Schlacht bei Rossbach.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Berlin. Der neue chinesische Gesandte Tschu-Tsching-Tscheng hat gestern seine Antrittsaudienz bei dem Kaiser gehabt, nachdem er schon vor 8 Tagen bei dem Staatssekretär Versuch gemacht hatte. Gleichzeitig hatte Li Hong Bao Abschiedsaudienz.
Kiel. Die Brigg „Kover“ geht statt der „Urbine“ nach dem Mittelmeer.
Essen. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ theilt mit, daß auf der Fische „Vitor“ bei Kattrop infolge Explosion schlagender Wetter zwei Personen getödtet, sechs schwer und sieben leicht verwundet wurden. Der Betrieb ist eingestellt.
Wien. Der Kaiser wird bei dem dritten Quartale der ungarischen Staatskassen zeigt sich gegenüber dem in gleicher Periode des Vorjahres in den Ausgaben um 3,863,786 Gulden günstiger und in den Einnahmen um 1,775,994 Gulden ungünstiger. Die Bilanz der drei ersten Quartale in 1884 gegen die gleiche in der Periode des Vorjahres ist um 2,493,518 Gulden günstiger.
Rom. In Neapel ist am Sonntag nur ein Cholera-Todesfall vorgekommen. Der Betroffene war bereits am Sonnabend als erkrankt gemeldet worden. Es ist keine neue Erkrankung vorgekommen und ein Cholerabericht ist am Sonntag nicht ausgegeben.
Paris. Im Gegensatz zu den Behauptungen der portugiesischen Blätter glaubt der „Temps“ zu wissen, daß Frankreich auf der Berliner Konferenz die Kapitulische Beteiligung bezüglich des Kongo-Gebiets nicht unterstützen werde, weil dieselben der Freiheit des Kongo-Gebiets zuwiderlaufen und wegen der bestehenden Rechte und der Interessen des französischen Handels unannehmbar seien.
London. (Oberhaus.) Granville erklärte, daß die Nachricht, der Khebid habe an die Königin und den Prinzen von Wales den Fall Kharturns telegraphisch, absolut unbegründet sei.

5. Klasse der 106. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

2. Ziehungstag: Dienstag, den 4. November 1884.

15000 Mk.	auf Nr.: 24507.
5000 Mk.	auf Nr.: 31238 51469 63270.
3000 Mk.	auf Nr.: 1462 2040 4816 12771 12457
12771	13926 15-22 30008 32210 36759 39339 43763 45689
51045	51100 53328 57203 57604 57961 66408 67403 71443
72927	743 9 84174 85775 87345 887 2 89712 92316 94861
95330	983 8.
1000 Mk.	auf Nr.: 1077 6578 72-8 12223 12923
15468	16299 16561 17622 23624 24396 27173 28667 29963
30091	32028 33956 34397 34084 36810 38386 38507 38526
42032	43345 43378 45895 47100 47675 50269 50754 55107
56071	568 7 59 64 59861 60991 60928 61578 64096 64129
65058	69103 70429 70882 79713 80667 85727 89547 89637
89570	90227 91168 92373 94261 94897 95591 97286 97575

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Die „Nord. Allg. Zig.“ veröffentlicht eine Reihe von Briefen des verstorbenen letzten Königs von Hannover aus den Jahren 1866 und 1867 und bemerkt dazu: Es dürfte von Interesse sein, die Briefe, worin der König Georg die Wege und Ziele der westlichen Politik darlegt hat, sowie einige in gleicher Richtung charakteristische Briefe seiner Agenten weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Der Herzog von Cumberland (als in seinem Schreiben vom Juli 1878, worin er dem Kaiser den Tod seines Vaters anzeigte, sich vollständig auf den Standpunkt des Königs Georg gestellt, so daß der Inhalt dieser Schriftstücke auch für ihn gelte.

— Die Berliner technische Hochschule ist nach Charlottenburg verlegt worden; am Sonntag fand in Gegenwart des Kaisers die Einweihung derselben statt.

— Seit einigen Tagen ist in der Reichshauptstadt die Impfkongferenz versammelt, um die Klagen über den eventuellen Schaden des Impfspezes definitiv zu erledigen.

— Zur Professur Schwenninger theilt die neueste Nummer der „Berliner klinischen Wochenschrift“ mit, daß in der letzten Sitzung der Berliner medizinischen Fakultät mit Stimmeneinheit beschlossen worden sei, den seiner Zeit gegen die Ernennung Schwenningers erhobenen Protest in jeglichen Instanzen zu erneuern.

— Sämtliche Passagiere und die Mannschaft des holländischen Dampfers „Maasdam“ aus Rotterdam, der am 25. v. M. brennend angefahren wurde, sind in Remypot an Bord des von Bremen kommenden norddeutschen Lloyd-Dampfers „Rhein“ angelangt. Der „Rhein“ berichtet, daß er am 24. v. M., 7 Uhr Abends, im 40° 38' nördlicher Breite und 27° 41' westlicher Länge dem in Flammen geschüllten „Maasdam“ begegnete. Die Passagiere und die Mannschaft im Ganzen 186 Personen, hatten sich in die Boote des Schiffes geflüchtet und wurden alle vom „Rhein“ aufgenommen. Der Kapitän des „Maasdam“ hat folgenden Bericht erstattet: „Alles ging gut bis zum 23. Oktober, als wir mit einem heftigen Sturm aus dem Nordwesten zu kämpfen hatten, während dessen ein Petroleumbehälter ein wenig leck wurde. Am nächsten Tage um 2 Uhr Nachmittags verjagte ein Walfisch den Leck mit Hilfe einer brennenden Lampe zu entdecken, als der Behälter plötzlich mit lautem Knalle explodirte. Das Petroleum entzündete die Flammen zu unterirdischen, sich als fruchtlos erwiesen, wurden Nachmittags 4 Uhr die Boote herabgelassen, in denen die Passagiere und die Mannschaft Platz nahmen. Die Boote blieben bis 9 Uhr Abends in der Nachbarschaft des brennenden Schiffes, worauf sie von dem Dampfer „Rhein“ aufgenommen wurden. Niemand von uns erlitt die mindeste Verletzung. Wir befanden uns zur Zeit unserer Aufnahme im 49° 45' nördlicher Breite und 27° 41' westlicher Länge. Weder die Passagiere, noch die Mannschaft waren im Stande, ihre Effekten zu retten.“

— Die deutsche Nordflottille, welche sich aus bescheidenen Anfängen zu einem wichtigen Industriezweige entwickelt hat, beschäftigt zur Zeit nicht weniger als 39,000 Arbeiter und treibt mit ihren Fabriken einen lohnenden Handel nicht nur im Inlande, sondern auch weit über die deutschen Grenzen hinaus. Der gesteigerte Materialbedarf hat der Weidkultur einen mächtigen Aufschwung gegeben, und ist der Anbau edlerer Rindweidenpflanzen noch einer bedeutenden Steigerung fähig, was aus der Thatsache erhellt, daß jetzt noch jährlich 22,000 Jentner Rindweiden von auswärts importirt werden. Wie manches Grundstück liege sich durch Weidkultur in ungeahntem Maße ertragsfähig machen! Erstklassigerweise mehr sich die Erkenntnis von der wirtschaftlichen Bedeutung der Rindweidkultur denn auch fortwährend, sowohl in den Kreisen der Landwirthe, als auch der Fortkulturaner.

Frankreich. Wie dem „B. L.“ aus Paris mitgetheilt wird, scheint zwischen China und Frankreich eine neue Grundlage zur Verständigung gesucht zu werden. Die offizielle „Republique française“ sagt: „Da China, wie aus dem Mißerfolg seiner Anträge ersichtlich ist, kein Geld zum Bezahlen einer Kriegskontingentszahlung habe, so werde die französische Regierung ihre Forderung dahin ändern müssen, daß Frankreich das Recht zugestanden werde, für bestimmte Zeit und unter zu bestimmenden Grundbedingungen verschiedene Punkte der Küste von Formosa zu besetzen.“ Der betreffende Korrespondent glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß neuerdings auf dieser Basis Verhandlungen mit China angeknüpft sind, welche Aussicht auf Erfolg haben.

Belgien. Die kirchlichen Journale Belgiens ergreifen sich in den maßlosten Angriffen gegen den König und behaupten das Unschuldigere republikanischer Gesinnung, falls der König nicht die ge-

setzlichen Vertreter der Majorität unterstütze. Der „Dien Public“ berichtet insbesondere, daß die Stimmung der katholischen Partei besonders in den beiden Hanbern gegen den König eine äußerst gereizt sei und daß zahlreiche republikanische Versammlungen, an welchen die Gemeindefunktionäre der nämlichen Städte Theil nehmen, abgehalten werden. Auch der „Brüsseler Courrier“ bestätigt diese Mittheilung des kirchlichen Blattes, welches gleichzeitig die Maßnahme zur Mäßigung als unbedeutend ablehnt. Charakteristisch ist es, daß sich das Antwerpener Organ des Ministers Jacobs De Weert vor allen in den heftigsten Angriffen gegen den „Schwächer“ König hervorhob.

England. Im englischen Unterhause wurde seitens der Administration mitgetheilt, daß zwei englische Kanonenboote in der Nordsee stationirt werden sollen, zum Schutze der englischen Fischer, richtiger wohl zum Schutze der deutschen gegen englische Seekräuberei.

Schweden. Aus Schweden kommt die sensationelle Nachricht, daß auf Befehl des Oberstatthalters die Stodholmer Wahlen zum Reichstage, welche bekanntlich durchweg liberal ausgefallen waren, annullirt werden und neue Wahlen von 19 Reichstagsmitgliedern angeordnet worden sind. Die Kassation ist damit motivirt, daß fünf ausländische Unterthanen an der Stimmenabgabe theilgenommen haben schon am 6. Oktober hatte einer der Leiter der besiegten Rechte, der Redakteur der ultrakonservativen „Nya Dagliga Nyheten“, Lindström, eine Klage an die Stodholmer Stadtoberkeit eingereicht, welche drei Punkte hervorhob, wegen deren die Ungültigkeit der Wahlen zu statuiren sei. Zwei derselben betrafen die Stimmenabgabe einer großen Zahl von Personen, welche wegen Nichtentrichtung der dies- und lehrjährigen Kommunalsteuern zur Wahl nicht berechtigt gewesen seien sollen. Den dritten Punkt bildete die Beschwerde darüber, daß siebenhundert Personen, welche entweder thatsächlich oder angeblich einem fremden Staatsverbande als Unterthanen angehörten, ihre Stimmen bei den Wahlen abgegeben hätten. Dilemme Klagepunkte wurde das größte Gewicht beigelegt. Es stellte sich heraus, daß die städtischen Behörden von den vorgekommenen Unrichtigkeiten keine Kenntniss gehabt hatten, wenigstens waren die Ausländer auf den Stammlisten als wahlberechtigt aufgeführt gewesen, auch vermochte dieser Umstand die Kassation nicht zu verhindern, obwohl die vorherrschende Auffassung in Schweden dahin geht, daß die bezügliche Klage vor der Wahl hätte eingereicht werden müssen, weil es dem Wähler nicht erlaubt werden kann, Gründe nach Belieben zu veranschlagen oder anzumelden, wenn dieselben genügen, um die Wahl zu falliren. Wie es sich nun aber auch mit diesen Klagepunkten verhalten mag, so viel ist sicher, daß die begangenen Fehler weder einzeln noch vereint die Folge haben können, für alle neunzehn Wähler die Wahl zweifelhaft zu machen. Zwei von ihnen haben überhaupt so viel Stimmen, daß ihre Wahl durch die Klage gar nicht angetastet werden kann. Der Befehl des Statthalters hat natürlich in Stodholm große Verunruhigung hervorgerufen, es waltet jedoch kein Zweifel darüber ob, daß dieses Intermezzo die liberale Bewegung in Schweden eher stärken als schwächen wird.

Ägypten. Einem von uns gestern mitgetheilten Telegramm zufolge, soll der Khebid am Sonnabend der Königin von England und dem Prinzen von Wales telegraphisch die ihm zugegangene Nachricht mitgetheilt haben, daß Kharturn gefallen sei und daß General Gordon vom Mahdi gefangen genommen worden sei. In London scheint man auf eine solche Holoßpost völlig unvorbereitet gewesen zu sein, da sofort Rücksorge gehalten wurde, die indeß nur eine dürre Befähigung des ersten Telegramms zur Folge hatte. — Ob sich die Nachricht vom Falle Kharturns, welche ja oft schon vorhergesagt und ebenjost widerrufen worden ist, diesmal bewahrheitet, mag dahingestellt bleiben. Bestätigt sie sich, so wäre das Schicksal des Sudan nunmehr auf lange Zeit hinaus entschieden, der Zug des Generals Wolseley, soweit er den Entsch Gordon und der ägyptischen Garnison von Kharturn bezweckt, wäre gegenstandslos geworden, das weite Gebiet des Sudan den Einflüssen der europäischen Kultur für unabsehbar Zeit entzogen. Eine unmittelbare und direkte Gefährdung der Situation des eigentlichen Ägypten stellt der Verlust Kharturns zwar